Interview_B16

1	I: Und die erste Frage ist zum Datenschutz. Stimmst du zu, dass deine Daten für Forschungszwecke gespeichert und verarbeitet werden und anonymisiert veröffentlicht werden können? #00:00:14-1#
2	B16: Ja. #00:00:15-5#
3	I: Sehr gut. Dann starten wir. Wie muss die Musik sein, um dich trösten zu können? #00:00:31-8#
4	B16: Passend zu meiner emotionalen Lage. #00:00:37-7#
5	I: Und sind dir vielleicht besondere musikalische Elemente aufgefallen, die dich besonders bewegt haben? Wenn du an so eine Situation zurück denkst. #00:00:53-4#
6	B16: Da muss ich kurz mal drüber nachdenken. (...) Ich glaube, bestimmte Instrumente. #00:01:12-6#
7	I: (...) Kannst du die benennen? #00:01:17-2#
8	B16: Ja. Ich würde sagen, Klavier hauptsächlich. #00:01:20-8#
9	I: (...) Und weißt du, was an dem Klavier dich da besonders bewegt hat? #00:01:30-3#
10	B16: Vielleicht. (...) Vielleicht, weil ich in meiner Kindheit Klavier gespielt habe und meine Schwester Klavier gespielt hat und meine Mama Klavier gespielt hat. Und das dann irgendwie/ Also wenn es meiner Schwester nicht gut ging, dann hat sie immer Klavier gespielt. Und vielleicht habe ich da einfach noch so Erinnerungen dran. #00:01:54-9#
11	I: Und kannst du benennen, wie du selber drauf sein musst, um Trost empfangen zu können? Also gibt es da irgendwelche Voraussetzungen? #00:02:06-6#
12	B16: (...) Hm, also ich muss auf jeden Fall nicht in einer, ich sage mal so extremen Trauersituation sein. Also die Trauer muss schon ein bisschen oder die Situation muss sich schon ein bisschen gelegt haben und dann kann ich Trost empfangen. #00:02:26-5#
13	I: In einer extremen Trauersituation kannst du nicht allgemein Trost empfangen oder nicht im Kontext mit Musik? #00:02:44-0#
14	B16: Ich würde sagen, genau im Kontext mit Musik. Ja, Okay. #00:02:49-0#
15	I: Und. Ja, da komme ich später drauf zurück. Wie muss die Situation aussehen, also das Drumherum, damit du Trost empfangen kannst? #00:03:04-8#

16	B16: Es muss ein/ Ich muss eher eine Privatsphäre haben. (...) Ja, und es muss irgendwie ruhig sein, die Situation. #00:03:24-9#
17	I: Und wenn du jetzt überlegst an eine Situation, wo du im Kontext mit Musik Trost empfangen oder gesucht hast, hast du den Trost allein durch die Musik oder im Kontext mit Musik empfangen. Oder hattest du vor oder nach dem Musikhören eine signifikante Begegnung mit einem Menschen? #00:03:51-3#
18	B16: Ich würde sagen, in dem Moment war es die Musik alleine. Ja. (...) Die mir punktuell da Trost gegeben hatte. #00:04:07-8#
19	I: (...) Also, du hast verschiedene Situationen angegeben in dem Fragebogen. Kannst du dir mal eine Situation rausnehmen, wo du ja im Kontext mit Musik Trost gesucht hast und mich ein bisschen mit hineinnehmen und zu erklären, woher kamst du? Also was war so der Auslöser, Wie ging es dir? Und wie hat sich deine Emotion und dein Erleben verändert im Laufe des Musikhörens? #00:04:46-3#
20	B16: Also, das war eine spezifische Situation. Das war. Da war ich noch ein bisschen kleiner. Ich weiß nicht, vielleicht so 12, 13, 14 Jahre alt. Und da ist meine Cousine, die war noch ein Baby, an Krebs verstorben. Und da war ich mit verschiedensten Emotionen überfordert. Zum einen natürlich Trauer und Schock, aber zum anderen auch so eine Überforderung, weil ich davor noch gar nicht richtig mit Tod auseinander mich setzen musste. Und auch im ersten Moment keine richtige Trauer gespürt habe. Und dann bin ich spazieren gegangen in den Wald und habe Musik angemacht. Um mich quasi in die Trauer hinein zu begeben, also durch traurige Musik. Damit ich die Trauer spüren und verarbeiten kann, würde ich sagen. Genau. Und das war sehr hilfreich. #00:05:50-5#
21	I: Und also wie hat sich deine Emotion dann verändert durch das Musikhören? #00:05:56-6#
22	B16: Also ich würde sagen, dieses Chaos und diese Überforderung von all den verschiedenen Emotionen und so kam quasi raus dadurch, dass ich durch die Musik die Trauer zugelassen habe und dann danach war das quasi geordnet und meine Emotionen waren regulierter und klarer und so. #00:06:17-8#
23	I: Und, also das war jetzt an dem Zeitpunkt, wo du schon weniger Trauer hattest, oder? Also weil du hast eben gesagt, du kannst erst Trost empfangen, wenn die Trauer sich so ein bisschen gesetzt hat und nicht so extrem ist. #00:06:35-7#
24	B16: Stimmt, in dem Moment dann wahrscheinlich nicht, weil ich erst die, also gar nicht richtig Trauer gespürt habe. So und dann durch die Musik oder dadurch, dass ich ja mir die Zeit durch die Musik genommen habe oder die Möglichkeit genommen habe, das rauszulassen quasi, habe ich dann erst Trauer gespürt. Ja, genau. #00:07:00-7#
25	I: Das heißt. Was ist der Trost, den du erlebt hast im Kontext mit Musik? Wie würdest du das beschreiben? #00:07:11-1#
26	B16: Ich weiß nicht, ob man das so sagen kann, aber ich würde es so beschreiben. Also ich habe halt traurige Musik gehört. Und dann würde ich so beschreiben, dass es so war, als sei ich nicht

	alleine, also als würde/ Wie soll ich das beschreiben? Als würde jemand mit mir trauern. Aber dann halt die Musik, die auch irgendwie traurig war. Ja. #00:07:40-0#
27	I: Und also du kamst sozusagen von einer Situation der Überforderung und des Chaos. Und die Musik hat dir geholfen, deine Emotionen wahrzunehmen und zu sortieren und du hast dich nicht alleine gefühlt. Also würdest du das so beschreiben? Und wenn du jetzt also du hast gesagt, das hast du punktuell durch Musik erlebt. Wenn wir mal in der Situation bleiben, inwiefern würdest du sagen, unterscheidet sich der Trost, den du jetzt durch die Musik gehört hast, also ein man fühlt sich nicht alleine und es ordnen sich die Gefühle, zu Trost, den du beim Menschen erlebt hast in der Situation? #00:08:34-4#
28	B16: (...) Muss kurz darüber nachdenken. (...) Ich glaube gar nicht so sehr, außer dass wenn ich halt die Musik höre, dann bin ich alleine und dann habe ich keinen weiteren Input von außen, der irgendwie versucht mich anders zu stimmen oder die Trauer wegzunehmen oder so, sondern. (...) Ja, also ich bin irgendwie freier in meinem Verarbeiten, würde ich sagen. #00:09:25-3#
29	I: (...) Und würdest du/ Also ich gehe mal davon aus, es war ein längerer Prozess, das zu verarbeiten, den Tod deiner Cousine. Wie würdest du das beschreiben, was war das Maß an Musik, das du gesucht hast? Und was war durch Menschen? Also kann man das irgendwie unterscheiden, dass du tendenziell mehr eigentlich die Gemeinschaft und den Trost von anderen gesucht hast und ab und zu Musik oder eigentlich viel mehr Musik, weil du lieber alleine sein wolltest und keinen Input von außen haben wolltest. #00:10:07-1#
30	B16: Ich würde sagen, 60 % Musik und 40 % andere Menschen. #00:10:16-2#
31	I: (...) Und was für Menschen hast du dann gesucht? #00:10:25-1#
32	B16: Vor allem Familie und auch Freunde. Aber vor allem Familie. #00:10:31-7#
33	I: (...) Und wenn du jetzt allgemein überlegst und Situationen vergleichst, wo du bei Personen Trost suchst oder bei Musik, kannst du einen Unterschied ausmachen, ob Situationen sich unterscheiden, wo du beim Menschen oder bei Musik Trost suchst? #00:10:58-0#
34	B16: (...) Ja, ich glaube, es kommt auf die Intensivität von der Situation drauf an, also wie extrem jetzt zum Beispiel ein Trauergefühl da ist oder wie sich das ausdrückt. Also wenn ich jetzt so super krass weine und wirklich es mir ganz ganz schlecht geht. Dann würde ich glaube ich eher bei Menschen Trost suchen, die das dann besser quasi, also die besser darauf reagieren können und wo ich mehr quasi Kontrolle abgeben kann, dass sie das irgendwie, dass sie mir irgendwie helfen können als bei Musik. #00:11:59-5#
35	I: (...) Und kannst du irgendwie/ Also kannst du irgendwie erklären, was passiert auf emotionaler Ebene bei Trost? Und was passiert auf kognitiver, also gedanklicher Ebene bei Trost? #00:12:25-4#
36	B16: Also auf emotionaler Ebene genau wird meine Trauer weniger. Ich werde ruhiger. Ich bekomme vielleicht irgendwie sogar eine Hoffnung oder positivere Emotionen. Wie sagt man das?

	Also auf Englisch Comfort. (...) Genau, habe einfach viel mehr Frieden. Auf kognitiver Ebene. Wie genau meinst du das? #00:13:15-5#
37	I: Hm. Also vielleicht einfach von Gedanken. Was sich verändert? Gedankenmuster, oder keine Ahnung. Die Blicke auf die Situation. #00:13:27-8#
38	B16: Dann ordnen sich auf jeden Fall bei mir Gedanken, die vorher verwirrt waren. Und dann kommen auch hoffnungsvollere Gedanken hinein. Also, genau. Wo ich dann kognitiv versuche, das Beste in der Situation zu sehen, glaube ich. #00:13:49-3#
39	I: (...) Und würdest du sagen, das passiert immer beides gleichzeitig? Oder kann man manchmal auch nur emotionalen Trost erleben oder nur gedanklichen? #00:14:02-3#
40	B16: (...) Ich glaube, manchmal kann ich auch nur emotionalen Trost erleben. Aber wobei? Letztendlich zieht das glaube ich immer in einem bestimmten Ausmaß auch einen kognitiven Trost mit sich. Also das ist wahrscheinlich schon die Auswirkung letztendlich. Aber erstmal kann ich glaube ich auch nur emotionalen Trost erleben. #00:14:39-2#
41	I: Und wenn du jetzt an die Situation mit dem Todesfall zurück denkst, was für Trost war das? Und war das gemeinsam oder erst separiert? #00:14:53-3#
42	B16: Ich glaube, das war gemeinsam. Ja, beides auf einmal. #00:14:59-7#
43	I: Erlebst du nicht-christliche Musik auch als Trostquelle? #00:15:09-4#
44	B16: (...) Ja. Doch, Ja. #00:15:14-7#
45	I: Was ist da der Trost? Also, wo würdest du den Unterschied machen? Wo? Was ist der Trost bei Lieder mit christlichen Texten und bei nicht-christlichen? #00:15:28-9#
46	B16: Ich würde sagen, bei nichtchristlichen hilft mir dann vor allem traurige Musik. Ich weiß nicht genau, warum. Vielleicht, weil ich dann die Trauer mehr verarbeiten kann oder mehr zulassen kann. Oder mich eben nicht so alleine in der Trauer fühle. Und bei christlichen Liedern ist halt mit drin, dass ich mich dann an eine Person auch wende also an Gott mit meiner Trauer und genau dann halt die Gegenwart Gottes da ist. Das ist die ultimative Tröstung. #00:16:13-7#
47	I: (...) Und ja, das ist voll die gute Überleitung. Also was würdest du sagen? Inwiefern erlebst du deine Beziehung zu Gott als Trostquelle? #00:16:26-9#
48	B16: (...) Ich würde sagen, als Haupttrostquelle. Ja. #00:16:35-6#
49	I: Und wie äußert sich das? #00:16:38-3#
50	B16: Also konkret in der Situation, wie ich das/ Oder wie genau, ist die Frage gestellt? #00:16:48-8#

51	I: Also wie zeigt sich das äußerlich, dass du das an zwei drei Punkten benennen könntest, dass du Trost durch Gott erlebst? #00:16:58-0#
52	B16: Okay, also genau. Meistens, wenn es mir nicht gut geht oder wenn ich Trauer spüre oder Trost brauche, dann wende ich mich einfach an Gott. Also verbringe Zeit mit Gott auch oft (…) gepaart mit Musik. Also oft mache ich dann auch Musik an halt christliche Musik. Genau. Und dann spreche ich mit Gott und verarbeite die Situation mit Gott. Und danach geht es mir dann viel besser. #00:17:36-3#
53	I: Und kannst du dich daran erinnern, wie das in der Situation war mit dem Todesfall? Also wie sah das da aus? #00:17:47-0#
54	B16: Ich glaube, da habe ich erstmal nicht-christliche Musik gehört und auch nicht unbedingt Gott mit einbezogen im ersten Moment. Das kam glaube ich dann später eher. #00:18:03-2#
55	I: (...) Und in dem Trostprozess, wie würdest du das dann beschreiben? Also was hat die nichtchristliche Musik da geholfen und was hat die christliche Musik geholfen, wenn die nacheinander kamen? #00:18:22-2#
56	B16: Äh, also die nichtchristliche Musik hat erstmal geholfen, die Gefühle zu sortieren, überhaupt Trauer zuzulassen usw. Und die christliche Musik? Ich glaube, die in dem spezifischen Fall kam die dann eher später, wo es dann nicht darum ging (...) die Situation zu verarbeiten oder Trauer zu verarbeiten, sondern dann wieder Hoffnung zu haben, Freude reinzulassen. Das mit Gott zu besprechen. So rückblickend. Genau. #00:19:07-3#
57	I: (...) Es gibt so ein psychologisches Modell, das heißt Bindungsverhalten. Inwiefern man seine Eltern in der frühen Kindheit als zuverlässig und zugewandt erlebt und dementsprechend dann ein sicheres oder ein unsicheres Verhältnis zu den aufbaut. Und das geht dann letztendlich um die, dass die Repräsentation deiner Eltern in deinem Kopf, also das Fremdbild sozusagen und dieses/ Also genau das kann dann sein, ich nehme die als unzuverlässig wahr. Deswegen habe ich irgendwie ein ängstliches Verhältnis und versuche irgendwie deren Aufmerksamkeit zu bekommen. Oder ich habe ein vermeidendes Verhältnis, weil ich denke, die wollen mir nichts Gutes und ich versuche sozusagen den Kontakt zu vermeiden. Und dieses Konzept kann man jetzt auf die Beziehung zu Gott übertragen. Und die Frage ist jetzt allgemein was würdest du sagen, was macht das für einen Unterschied in dem Trosterleben im Kontext mit christlicher Musik, ob man jetzt eine sichere oder eine vermeidende oder ängstliche Bindung hat mit Gott. #00:20:35-2#
58	B16: Interessant. Ja, also, ich glaube schon, dass man schnell. (...) Ein Vaterbild oder ein Mutterbild, was sich ja durch die Kindheit formt, auf Gott projiziert. Und dann die Muster, die man den Eltern, also wo man sich den Eltern gegenüber so verhalten würde, würde man sich dann wahrscheinlich auch Gott erst mal gegenüber verhalten. Aber ich glaube nicht, dass das was ist, was fest steht, also, dass man, auch wenn man keine guten Erfahrungen mit seinen Eltern gemacht hat und da eigentlich bestimmte Verhaltensweise sich entwickeln müssten. Dass ich das nicht immer, in jedem Fall auf Gott übertragen muss. Also ich glaube, man kann auch Gott anders kennenlernen als den Menschen dann. #00:21:35-3#

59	I: (...) Aber jetzt/ Also würdest du sagen, hat diese Vorprägung keinen Einfluss darauf, ob und inwiefern ich bei in christlicher Musik also oder durch christliche Musik bei Gott Trost finden kann? #00:21:52-3#
60	B16: (...) Doch wahrscheinlich schon. Also ja, wenn ich die/ Also, wenn diese Muster sich dann auf meine Beziehung mit Gott übertragen, dann auf jeden Fall schon. #00:22:22-5#
61	I: (...) Okay, du hast/ Also es gab drei Fragen in dem Fragebogen, inwiefern man die Musik so erlebt, als ob es ein Freund wäre, der einem das zuspricht. Und dein Wert, der da rauskam, ist so mittelmäßig. Also, ich weiß nicht, ob du das immer ein bisschen erlebst oder nur manchmal. Die Frage ist jetzt, wie muss Musik sein, damit du sie als Freund erlebst? #00:22:58-3#
62	B16: (...) Ah, Gute Frage. (...) Ja. Ich glaube, sie muss passend zu meinen Emotionen sein. Also zum Beispiel wenn ich traurig bin und dann keine Ahnung Heavy Metal Musik höre oder so, dann habe ich da jetzt keine emotionale Verbindung zu. Oder dann hilft mir das nicht viel oder dann nehme ich Musik so nicht wahr. #00:23:40-0#
63	I: Und kann dann, wenn du traurig bist, jede traurige Musik für dich als Freund wahrgenommen werden, Oder gibt es da noch mehr Kriterien? #00:23:51-9#
64	B16: Auch einfach Musik, die ich mag. Also die einfach künstlerisch zu mir spricht. #00:24:02-1#
65	I: (...) Und wenn du jetzt ein Lied hörst? Also ein Christliches Popstück. Was würdest du sagen? Welche Rolle spielt beim Hören des Textes der Künstler für dich? #00:24:25-5#
66	B16: Eine sehr geringe Rolle, würde ich sagen. #00:24:33-4#
67	I: (...) Und. (...) Was würdest du sagen über was? Also, wenn du jetzt zurückdenkst an die Situation, wo du als christliche Musik gehört hast, auf der Suche nach Trost? Kannst du dich erinnern, worüber du nachgedacht hast während des Hörens des Liedes? Also hast du über den Liedtext nachgedacht, über deine Situation? Oder hast du versucht, gar nicht zu denken, sondern das auf dich wirken zu lassen? #00:25:09-9#
68	B16: (...) Ich würde sagen, eine Kombination aus allem. Aber vor allem würde ich auch meine Situation wahrscheinlich dann in Verbindung mit Gott bringen, wenn ich christliche Musik höre. #00:25:34-9#
69	I: Und was würdest du sagen? Wie lange hat der Trost angehalten? #00:25:44-3#
70	B16: Ich würde sagen, dass er/ Also in der Situation war er so ein bisschen ständig anhaltend. Also es hat sich richtig was verändert in meiner emotionalen Landschaft, würde ich sagen, also langfristig. Danach hatte ich jetzt nicht mehr so extreme Gefühle wie bevor ich die Musik gehört habe. #00:26:22-0#
71	I: Hm. Und wenn du das mit anderen Situationen vergleichst, wo du auf der Suche nach Trost christliche Musik gehört hast. Ist das die Regel? Also erlebst du das öfter so, dass sich

	grundlegend irgendwie was ändert, was dir darauf gehend hilft? Oder ist es tendenziell eher kürzere Sachen und du brauchst öfter Trost? #00:26:52-2#
72	B16: Doch, ich würde sagen. (...) Es ist immer eine Mischung, aber generell auch öfters mal, dass es sich langfristig verändert. #00:27:10-0#
73	I: (...) Du hast die meisten/ Also die meisten Werte, die bei dir rauskamen, waren Mittel also in keine Richtung ein Extrem. Aber der stärkste Wert, der, den du angegeben hast, ist, dass du im Vergleich zum Text oder dem Eindruck, mit der Band und den Fans eins zu sein, am stärksten erlebst du Trost durch die Musik. Kannst du ein bisschen erklären, was du damit meinst und wie du das erlebst? #00:27:54-9#
74	B16: Ja, also ich würde sagen, ich kann sogar auch mal ein Lied mit Text hören, wo ich den Text gar nicht verstehe, zum Beispiel auf einer anderen Sprache oder wo. Ja oder wo ich mir gar nicht richtig Gedanken über den Text mache und den irgendwie so ein bisschen ignoriere. Und es hat den gleichen Effekt, wie wenn ich es vielleicht, wie wenn ich den Text vielleicht kenne. #00:28:19-3#
75	I: Und wie würdest du dir das erklären? #00:28:23-9#
76	B16: (...) Ja, ich würde sagen, dass für mich vor allem so die Melodie und so das ist was ich gefühlsmäßig wahrnehme und was dann auch meine Gefühle verändern kann. Der Text ist dann eher so kognitiv, das kann auch mal gut sein, wenn er dazu passt. Aber ja. #00:28:52-7#
77	I: (...) Würdest du sagen, das ist etwas Bewusstes, was du machst, dass du dir dann Musik suchst, die deine Gefühle spiegelt? Oder ist es also, um etwas zu erreichen? Oder ist es eher etwas Intuitives, was irgendwie du machst und es passiert halt irgendwie? (...) Ja. Wie würdest du es beschreiben? #00:29:31-0#
78	B16: (...) Es ist wahrscheinlich auch wieder so eine Mischung, also. Aber ich würde sagen, es ist mehr intuitiv. Ja. #00:29:50-7#
79	I: (...) Wenn du dich jetzt trostbedürftig fühlst, was sozusagen machst du intuitiv zuerst? #00:30:02-7#
80	B16: (...) Intuitiv zuerst. (...) Mich zurückziehen. #00:30:21-7#
81	I: (...) Und da? Also was wäre so der nächste Schritt, um damit umzugehen oder Trost zu suchen? #00:30:34-9#
82	B16: Ich würde sagen, entweder wende ich mich an einen Menschen oder an Gott. Und das dann auch meistens mit Musik in Verbindung. #00:30:56-1#
83	I: (...) Also ist Musik sozusagen ein Tool um dir zu helfen, in Gottes Gegenwart zu kommen. #00:31:06-1#

84	B16: Ja. #00:31:08-1#
85	I: Und da ist dann der Text wichtig, oder da geht es auch vor allem um die Musik? #00:31:18-6#
86	B16: Auch vor allem um die Musik. Ja, aber. Also der Text ist auch gut oder auch hilfreich, aber vor allem um die Musik. #00:31:31-4#
87	I: Und ist es also was ist das dann für Musik? Ist es auch Musik, die deine Emotionen spiegelt oder ist es mehr so Lobpreis oder? #00:31:44-3#
88	B16: Ich würde sagen, kein klassischer Lobpreis. Also schon Musik, die meine Emotionen spiegelt oder die sich auch nicht nur danach richtet, auch im Text und so, Gott zu loben oder ihn zu preisen, sondern eher Ja inhaltlich noch was anderes irgendwie mit drin hat, sag ich mal. #00:32:13-7#
89	I: Kannst du das benennen, was du mit dem anderen meinst? #00:32:19-1#
90	B16: Zum Beispiel. Musik, die mehr poetisch ist. Oder die jetzt nicht so stumpf ‚Gott, du bist so herrlich. Wir loben dich.‘ ist oder so, sondern die mehr Metaphern mit drin hat, mehr Bilder. Genau. #00:32:42-3#
91	I: Also dann geht es gar nicht so sehr darum, dass jemand in dem Lied auch sein Leid klagt, sondern ist einfach bildhafter ist, was gesungen wird. #00:32:53-7#
92	B16: Ja. #00:32:55-1#
93	I: (...) Und hast du schon mal vergeblich Trost in Musik gesucht? #00:33:01-6#
94	B16: Ich glaube nicht. #00:33:09-6#
95	I: Wie erklärst du dir das? #00:33:12-4#
96	B16: (...) Ich glaube, weil Musik immer automatisch/ Also sie kann nicht nicht einen Einfluss auf Emotionen haben. Und meistens hat sie wahrscheinlich vor allem in einer Situation der Trauer einen positiveren Einfluss auf Emotionen. #00:33:40-1#
97	I: (...) Aber wenn du also in dem Beispiel, was wir hatten, hast du erklärt, dass die Musik, die am Anfang geholfen hat, dir deiner Gefühle bewusst zu werden und die zu ordnen und im nächsten Schritt Hoffnung zu geben? Was würdest du sagen, wenn jetzt. Also brauchst du dann verschiedene Musik in Kombination, die das dann erreicht? Oder würdest du sagen, du erlebst jede Musik als Trost, weil du Trost aufsplittest in diese unterschiedlichen Teile Und deswegen ist das deine Gefühle bewusst werden auch schon Teil von Trost. #00:34:30-0#
98	B16: Also ich würde sagen, es ist auch schon Teil von Trost. Auf jeden Fall. Aber ich brauche trotzdem für verschiedene Emotionen verschiedene Musik. Also, wenn ich jetzt die Hoffnung

	haben will und Freude haben will, dann brauche ich eine andere Musik, als wenn ich erstmal die Trauer verarbeite und zulasse. #00:34:59-5#
99	I: Würdest du die/ Also wenn du jetzt aber traurig bist und möchtest jetzt Hoffnung empfinden und dann machst du hoffnungsfreudigere Musik an, würdest du die trotzdem als Freund erleben, weil sie ja jetzt nicht deine Stimmung spiegelt? #00:35:22-7#
100	B16: (...) Weniger. Ja, weniger. #00:35:32-2#
101	I: Spannend. Ja. Tatsächlich war es das von Fragen, die ich vorbereitet habe. Gibt es noch etwas, worüber wir nicht gesprochen haben, was dir im Zusammenhang von christlicher Musik und Trost wichtig wäre zu erwähnen? #00:35:51-9#
102	B16: Vielleicht noch eine Sache ist mir eben gerade eingefallen. Ich würde sagen, gerade bei der christlichen Musik ist bei mir immer ein Zusammenhang zu meinem geistlichen Zustand. Also, um es einfach nur kurz zu erklären. Wenn ich gerade zum Beispiel wütend auf Gott bin oder keine Lust mehr auf irgendwas dergleichen habe, dann empfinde ich christliche Musik als überstimulierend und nicht helfend. Es ist immer in Verbindung zu meiner Beziehung zu Gott gerade, wie ich christliche Musik höre. Ja. #00:36:54-6#
103	I: Und wenn du aber gerade keinen Bock auf Sachen mit Gott hast, was ist dann das, was dir hilft? #00:37:01-4#
104	B16: (...) Dann nicht-christliche Musik. #00:37:06-9#
105	I: Also das heißt sozusagen in einer Situation, wo du jetzt Trost brauchst, aber eigentlich gerade sozusagen auf Kriegsfuß mit Gott bist, nutzt du dann lieber nicht-christliche Musik. #00:37:20-2#
106	B16: Ja oder ich nutze dann christliche Musik, um meine Beziehung zu Gott zu klären in dem Moment. #00:37:27-9#
107	I: (...) Okay. Dann stoppe ich mal die Aufnahme. #00:37:37-2#
108	I: Please describe some situations and the reasons in which you have listened to christian pop music in order to be consoled.
109	B16: I mostly listen to Christian music in order to be consoled, not because of the music itself but because it invites the Holy Spirit who is the Comforter Number One. So the music helps me to connect with God, but the music itself wouldn't fully console me.. Confusion. Anxiety. Extreme boredom
110	I: Could you define what solace is to you?
111	B16: Solace means to me finding a place where I can feel the emotions, process them and then let them go

112	I: How would you explain it to yourself why you were consoled?
113	B16: God, When I listen to this music I can rest and remember that I have access to the presence of God. It stops my striving and lets me surrender in order to come to him
114	I: What do you know about the band?
115	B16: I mostly don't know anything about artists I listen to, besides what their lyrics show